

Mittwoch: 06.02.2013 / 09:00 - 10:15 Uhr

Erfahrungen und Eindrücke aus dem Einsatz in Afghanistan

Referent: Jürgen-Joachim von Sandrart,
Oberst i.G., Bundesministerium der Verteidigung, Berlin

Dokumentation: Dr. Emmanuel I. Ede

Oberst i.G. Jürgen-Joachim von Sandrart berichtete in einem persönlichen Erfahrungsbericht von seinem sechsmonatigen 'Einsatz in Afghanistan' 2011. Dabei ging er auch auf die Rolle von 'Bundeswehr und ISAF in Afghanistan' ein und schilderte, vor welchen Herausforderung die Bundeswehr in Afghanistan aktuell steht. Abschließend gab er eine Einschätzung über die Situation in 'Afghanistan heute'.

Der Einsatz in Afghanistan

Seinen Einsatz in Afghanistan fasste Oberst Sandrart folgendermaßen zusammen:

- Nach einer intensiven, ein Jahr dauernden Vorbereitungszeit war ich für sechs Monate für die deutsche Bundeswehr in Nordafghanistan im Einsatz. Meine Aufgabe war es, den kommandierenden Oberbefehlshaber aller afghanischen Soldaten in Nordafghanistan, rund 12.000 Soldaten in drei Brigaden, zu beraten.
- Da der afghanische Oberbefehlshaber in Nordafghanistan in halbjährlichem Wechsel bereits seit sechs bis sieben Jahren von unterschiedlichen Personen beraten wird, stellt die Beratung eine große Herausforderung dar, die großes Fingerspitzengefühl erfordert. Damit ein sechsmonatiger Berater-Einsatz sinnvoll ist, muss es einem Berater innerhalb der ersten vier Wochen gelingen, das Vertrauen des Gegenübers zu gewinnen.
- Insgesamt habe ich während meines Einsatzes 24 militärische Operationen begleitet. Diese verfolgten immer das Ziel, die Sicherheitslage in der Region zu stabilisieren. Dabei wurden alle Einsätze von den afghanischen Streitkräften vorbereitet und geleitet.
- Während meiner Zeit in Afghanistan gingen die Aufstände im Norden nicht von den Taliban aus, sondern von rivalisierenden Stämmen der Region. Vor diesem Hintergrund sollte man vorsichtig mit dem Begriff 'Taliban' umgehen und einseitige Schuldzuschreibungen vermeiden.
- Der sechsmonatige Einsatz in Afghanistan war eine starke körperliche und psychische Belastung. Geholfen haben mir - neben meiner intensiven Vorbereitung - die Unterstützung durch die Familie, das gute Team vor Ort und der christliche Glaube.

Bundeswehr und ISAF in Afghanistan

Die Rolle der deutschen Bundeswehr und der ISAF beschrieb Oberst Sandrart in seinem Bericht wie folgt:

- Afghanistan ist zurzeit eines der Schwerpunktländer der deutschen Bundeswehr. Dabei ist die deutsche Bundeswehr im Rahmen der ISAF-Truppen im Norden des Landes, dem Gebiet um Kundus und Mazar-e Sharif stationiert. Der Norden Afghanistans ist aufgrund der sich dort befindenden Gebirge eine landschaftlich schwer zugängliche Region, die zudem durch eine große ethnische Vielfalt der Bevölkerung geprägt ist.

- Derzeit befindet sich die Bundeswehr in Afghanistan in einer Transitionsphase. So wird mit dem für 2014 geplanten Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan die Posteingangsphase vorbereitet. In den nächsten Monaten soll die Soldatenstärke von derzeit 4.400 auf 3.300 reduziert werden, die dann nur noch in Mazar-e Sharif stationiert sein werden. Das allmähliche Abschmelzen der Kräfte und die Rückverlegung von Soldaten und Fuhrpark stellt eine große Herausforderung für die Bundeswehr dar, für die allein 300 Soldaten abgestellt wurden.
- Insgesamt kann der Aufbau der ISAF-Gruppe als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. So konnte die ISAF dazu beitragen, die Sicherheitslage in Afghanistan wieder herzustellen und zu stabilisieren. Allerdings sind die ISAF-Strukturen aufgrund des multinationalen Ansatzes auch sehr komplex und zuweilen etwas langsam in der Entscheidungsfindung. Die multinationalen Teams mit Verständigung auf Englisch und die Rotation der Soldaten - aufgrund der nationalen Kontingentwechsel alle drei Monate - stellen zudem eine große Herausforderung für die Soldaten dar.

Afghanistan heute - eine Einschätzung

Die aktuelle Situation in Afghanistan schätzte Oberst Sandrart in seinem Bericht folgendermaßen ein:

- Die Sicherheitslage in Afghanistan hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und stellt heute kein zentrales Problem mehr dar. Vielmehr geht es nun darum, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes voranzutreiben, 'good-governance'-Strukturen zu implementieren und tragfähige Institutionen aufzubauen.
- Afghanistan steht zudem vor der Herausforderung, die Gesellschaft zu befrieden und zu vereinen. Viele Afghanen haben in den letzten 60 Jahren auf verschiedenen und wechselnden Seiten gekämpft.
- Ein zentraler Stellenwert bei der weiteren Entwicklung des Landes kommt der Bildung zu. So sind in Afghanistan rund 70 bis 75% der Menschen Analphabeten. Auch für die afghanische Armee ist die Förderung von Bildung ein wichtiger Faktor, um die afghanischen Soldaten in ihrer Eigenständigkeit zu fördern.